

# Der neue Roman der Dichterin des „Wunschkind“

## Ina Seidel Der Weg ohne Wahl

Roman. 1.-12. Tausend. 312 Seiten. Leinen geb. M 5.50

(Vorabdruck erschien in Der Weg ohne Wahl & Klassen Monatsheften)

Die Dichterin des Wunschkindes hat auch hier wieder ein Kunstwerk gewaltigen gedanklichen Ausmaßes geschaffen. Der Weg ohne Wahl — Gleichnis und Deutung — ist immer nur der Weg zur letzten Erfüllung. Ganz gleich, ob ihr einzelne oder ein ganzes Volk zu gehen sich anschickt. Dieser tiefe Sinn, die allmenschliche Bedeutung lassen auch diese Dichtung Ina Seidels zum nachhaltigen Erlebnis werden

Dieser neue Roman Ina Seidels scheint wie ein Gegenstück zum Wunschkind, gewaltig in dem gedanklichen Gehalt, in der sinnvollen Führung zu dem Ziel befreiender Lebenserfüllung. Große Probleme durchpulsen die Dichtung: Blutsgebundenheit — Zugehörigkeit zu einer in engen Grenzen eingezogenen Klasse — schließlich die Möglichkeit der Entspannung durch Hingabe an eine ideale Pflicht — hier wie im Wunschkind die Opfertat für das Vaterland. Hier wie dort steht an der Seite der großen Kriege. Aber wie der Kampf von 1813 und der von 1914 verschieden in Ursache und Ausgang sind, sind es auch Menschen und Geschehnisse, in ihrer Zeit und Umwelt wurzelnd. Die beiden Geschwister Manuel und Merula Martius-Orley, genialer Geiger und bescheiden begabte Pianistin, sind die leidenden Träger eines tief im Blut verankerten Lebensgeheimnisses. Manuel, Erbe der mütterlichen Natur, Merula in jeder Beziehung dem Vater gleichend, sind den Bedrückungen preisgegeben, in die das Schicksal der Eltern sie verstrickt hat. Bis ihnen der Rasmus begegnet und ihnen zum Befreier wird. Er offenbart den beiden, daß die Wirklichkeit des Lebens im Erfassen der eigenen Aufgabe liegt, in dem traumhaften Nachschreiten gespensternder Vergangenheit

gedanklichen Ausmaßes geschaffen. Der Weg ohne Wahl — Gleichnis und Deutung — ist immer nur der Weg zur letzten Erfüllung. Ganz gleich, ob ihr einzelne oder ein ganzes Volk zu gehen sich anschickt. Dieser tiefe Sinn, die allmenschliche Bedeutung lassen auch diese Dichtung Ina Seidels zum nachhaltigen Erlebnis werden

Dieser neue Roman Ina Seidels scheint wie ein Gegenstück zum Wunschkind, gewaltig in dem gedanklichen Gehalt, in der sinnvollen Führung zu dem Ziel befreiender Lebenserfüllung. Große Probleme durchpulsen die Dichtung: Blutsgebundenheit — Zugehörigkeit zu einer in engen Grenzen eingezogenen Klasse — schließlich die Möglichkeit der Entspannung durch Hingabe an eine ideale Pflicht — hier wie im Wunschkind die Opfertat für das Vaterland. Hier wie dort steht an der Seite der großen Kriege. Aber wie der Kampf von 1813 und der von 1914 verschieden in Ursache und Ausgang sind, sind es auch Menschen und Geschehnisse, in ihrer Zeit und Umwelt wurzelnd. Die beiden Geschwister Manuel und Merula Martius-Orley, genialer Geiger und bescheiden begabte Pianistin, sind die leidenden Träger eines tief im Blut verankerten Lebensgeheimnisses. Manuel, Erbe der mütterlichen Natur, Merula in jeder Beziehung dem Vater gleichend, sind den Bedrückungen preisgegeben, in die das Schicksal der Eltern sie verstrickt hat. Bis ihnen der Rasmus begegnet und ihnen zum Befreier wird. Er offenbart den beiden, daß die Wirklichkeit des Lebens im Erfassen der eigenen Aufgabe liegt, in dem traumhaften Nachschreiten gespensternder Vergangenheit

Neuaufgabe des „Wunschkind“ 46.-50. Tausend. In Leinen gebunden in einem Band M 11.25

②

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin